

Franzosen seyn könnten, welche Bataillons bilden, uns zu erwürgen? Auf der Seeseite hin erblicken wir die vereinigte Flotte von Constantinopel, die Seemacht der Egyptier und die Ueberreste der Escadre der Barbaren, welche den Eingang unserer Lagunen blokiren. Brücken, die einen Damm bilden sollen, gleich dem, welchen Alexander bauen ließ, um sich Tyrus zu bemestern, liegen bereit, einen Weg über unsern Hafen zu bahnen. Alle Mittel der Kriegskunst sind von den Abtrünnigen im Dienste Ibrahims ins Werk gesetzt, um eine Hand voll Christen, die letzte Hoffnung einiger Tausende von Frauen und Kindern, zu erdrücken. Der Feind zählt 25,000 Soldaten und 82 Kriegsschiffe, und wir, unsere einzige Hoffnung ist im Herrn, in unserer Vaterlandsliebe und in unsern Waffen. Europa wird sehen, daß wir voll Vertrauen auf den Schutz des Allmächtigen, gewiß, entweder auf Erden oder im Himmel, den Siegeskranz gewinnen, unsere Stirnen mit Lorbeern oder Märtyrerpalmen umkränzen werden. Wir haben Sieg oder Tod geschworen. Notis Bozzaris und seine Waffenbrüder haben diese ihre letzte Willensacte unterzeichnet. —

Mehrere hiesige Blätter theilen übereinstimmend nachfolgende Nachrichten über den Fall Missolunghi's mit: Aufgerieben bis auf 1400 Mann, mit 4 Unzen Zwieback das Leben fristend, sahen die heldenmüthigen Bertheidiger von Missolunghi bis zum 17. Febr. a. St. das Gewitter entstehen, welches sie vernichten sollte. Um diese Zeit hatten die Egyptier von Europäern, namentlich auch von Franzosen, angeführt, den Bau der Pontons beendigt, deren sie bedurften, um Missolunghi von der Seite von Mavri-Alifi, einen wegen des dor-

tigen Schutzes der Lagunen nicht befestigten Punkte, anzugreifen. Am 18. kundschaffeten die Barbaren das Terrain aus, und da die türkische Flotte sich am Eingange des Meerbusens von Missolunghi sehen ließ, so war ein Sturm vorauszusehen. Von diesem Tage an bereitete sich jeder der Belagerten zum Tode und am 14. und 20. hielten sie zum Voraus ihre Reichenfeyer. Der Bischoff Joseph versah sie mit den Sacramenten und nach Ablegung des Seelenamts, begab sich jeder auf seinen Posten. Vom 22. bis zum 25. blieb im Lager Ibrahims alles ruhig, und der Feind begann in der Nacht seine Pontons auszuwerfen. Zwei Stunden nach Sonnenaufgang war es den europäischen Ingenieuren gelungen, sich bis auf 100 Ruthen der Stadt zu nähern, und nun erscholl das Barbarengeschrei zum Angriffe. Zwei auf denselben Punkt auslaufende Pontonslinien wurden mit einander vereinigt; das Geschütz der Christen begann zu donnern; das Gewehrfeuer wechselte von beiden Seiten und um 11 Uhr des Morgens waren zwei Pontons eingestürzt, wodurch die Barbaren sich genöthigt sahen, in Unordnung zurückzuweichen. Ein lautes Freudengeschrei verkündigte den Einwohnern von Missolunghi den Triumph des Kreuzes. Am 28. Febr. sammelte Ibrahim seine Streitkräfte und unternahm einen neuen Sturm, jedoch wieder ohne Erfolg. Am 2. März a. St. aber, bei einer dritten Bestürmung, gelang es den Barbaren, den Brückenkopf zu besetzen; die Pontons wurden auf diesem sogleich befestigten Punkte vereinigt und der Untergang der Christen, deren nur noch 427 kampffähig waren, von diesem Augenblicke an unvermeidlich. Niemand dachte indeß daran, sich zu ergeben, und